



Mit langen, gleichmäßigen Hübten zerteilt das Gatter in der Säge den Baumstamm.

Fotos: Karl Fleschutz

Fast 2000 Besucher beim Mühlentag in Liebenthann

Nostalgie Unerwartet großer Andrang in historischem Gebäude

Obergünzburg/Günztal | kfl | Bei strahlendem Sonnenschein machten sich am Pfingstmontag knapp 2000 Besucher auf den Weg ins Günztal zum Mühlentag in der Liebenthannmühle. Viele der Besucher nutzten das schöne Wetter, ihr Ziel zu Fuß oder per Fahrrad zu erreichen, liegt die Mühle doch am gut frequentierten und idyllisch gelegenen Günztal-Radweg.

Zum Mühlentag hatten sich die Familie Haid und das Mühlenteam einiges einfallen lassen, um die Besucher in die Geschichte des Gebäu-

des einzuführen. Anhand einer eindrucksvollen Bau- und Sanierungsdokumentation, vorgetragen von Grabungstechniker Peter Pfister und dem Architekturbüro Bartl & Ungetüm, konnten die Betrachter erfahren, mit welchem Aufwand aus einem maroden Gebäude wieder ein Schmückstück entstanden ist.

Großes Interesse weckte bei den Besuchern die Wiederinbetriebnahme des alten Sägewerkes. Unter der fachkundigen Führung von Säger Rainer Boppeler und seinem „Sä-

gerknecht“ wurden stündlich auf alte Art und Weise aus Lärchenbaumstämmen Kanthölzer gesägt. Die Energie für den Antrieb der vielen unterschiedlichen Transmissionen erzeugt die eingebaute Turbine, überschüssiger Strom wird in das öffentliche Netz eingespeist. Auf dem Vorplatz zur Säge konnten Jung und Alt verschiedene Holz- und Kornsorten erraten, was sich als gar nicht so leicht herausstellte.

Die Musiker der „Königlich-privilegierten Waschhausvereinigung“ kamen als Überraschungsgäste und sangen live ihr Lied vom „Säger Meier“, in original Sägerkluft vor dem für kurze Zeit abgestellten Sägegatter. Alle Hände voll zu tun hatte die Freiwillige Feuerwehr Burg bei der Bewirtung der unerwartet hohen Besucherzahl. Für die musikalische Unterhaltung der vielen Gäste sorgten die „Gintzburger Pftzger“.

Gedränge gab es nicht nur bei den Sägevorfürungen und der Essensausgabe, auch die Jüngsten mussten an der Hüpsburg teilweise anstehen, um einen Platz zu ergattern. Lediglich am Mühlenmodell und am Nagelstock waren die Reihen lichter, und nur wenige trauten sich, mit der alten Handzugsäge wie in vergangener Zeit selbst zu arbeiten.



Einen regelrechten Besucheransturm erlebte die Liebenthannmühle beim diesjährigen Mühlentag am Pfingstmontag.